



Nationale Anti-Doping Agentur

Lehrer - Vortrag



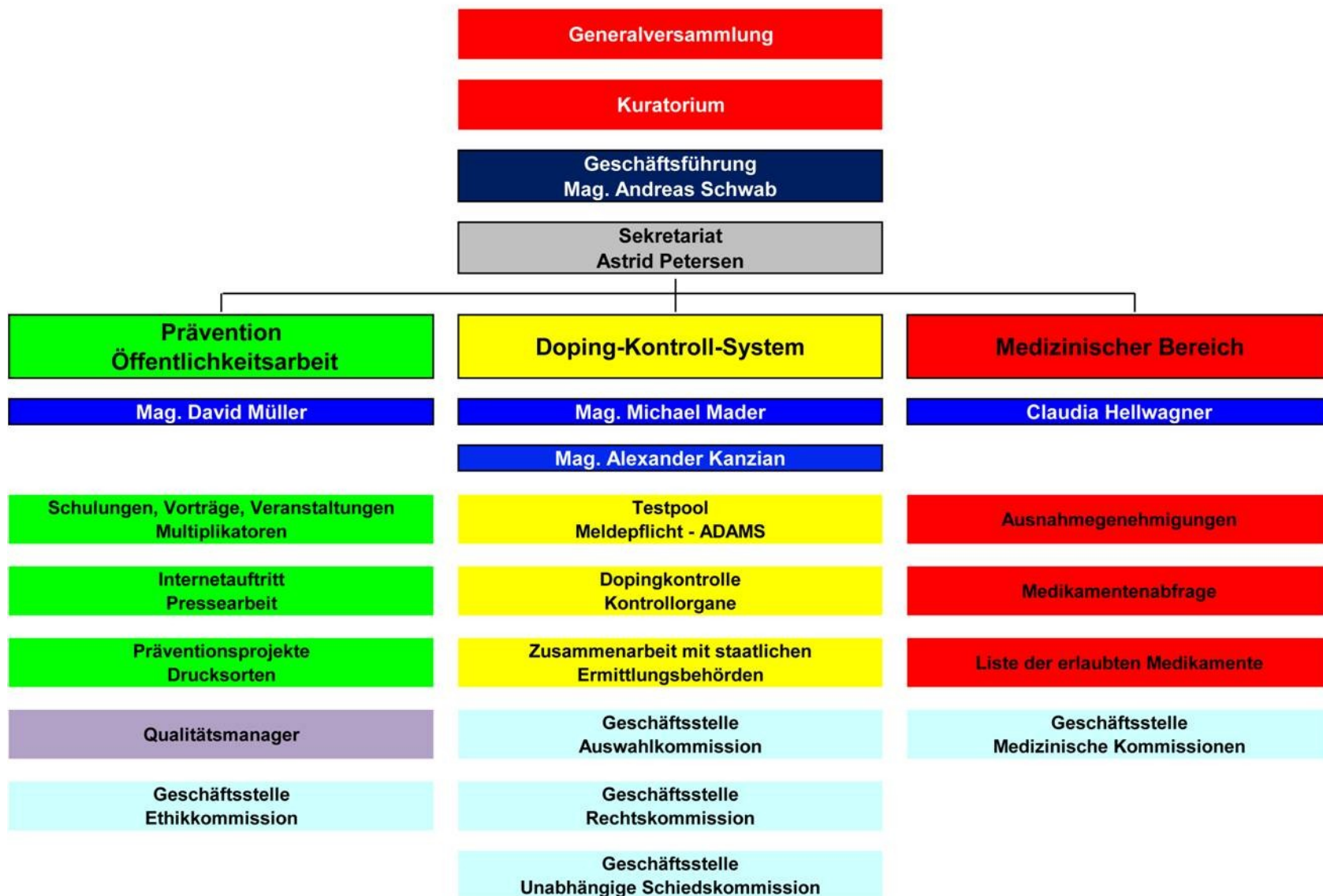
1. NADA Austria - Vorstellung

- **Nationale Anti-Doping Agentur Austria GmbH**
- **Gegründet am 1. Juli 2008**
- **Gesellschafter: Bund, Länder, BSO, ÖOC**
- **Sitz in Wien (Rennweg 46-50, Top1, 1030 Wien)**
- **Budget 2009: 1.735.000 € (incl. 535.000 Zusatzförderung für Prävention)**
- **Budget 2010: 1.800.000 € (incl. 500.000 Zusatzförderung für Prävention)**
- **Mitarbeiterstand: 1 Geschäftsführer, 5 Mitarbeiter**
- **48 Dopingkontrolloren in ganz Österreich**





1. NADA Austria - Vorstellung





2. NADA Austria - Aufgabenschwerpunkte

I. Aufklärung, Prävention & Information

Serviceeinrichtung für den österreichischen Sport



II. Dopingkontrollsystem

Anordnung und Durchführung von Dopingkontrollen samt Ergebnismanagement; Medizinischer Bereich



III. Rechtsbereich

- **Unabhängige Rechtskommission**
= 1. Instanz im Disziplinarverfahren
(Entscheidung für den FV)



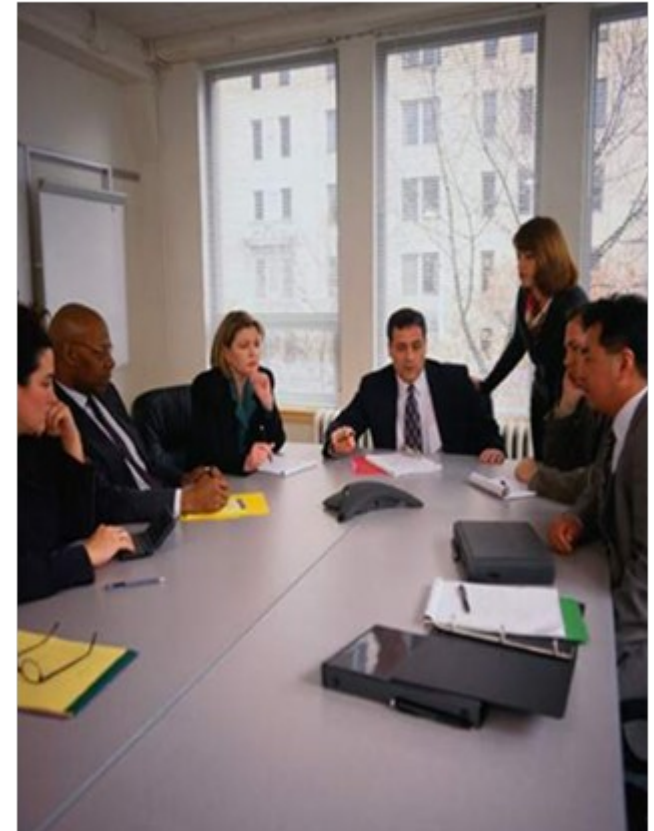
- **Unabhängige Schiedskommission**
= 2. Instanz im Disziplinarverfahren



2. NADA Austria - Aufgabenschwerpunkte

Die Kommissionen

- Auswahlkommission
- Ethikkommission
- Allgemeine Ärztekommision
- Zahnärztekommision
- Veterinärmedizinische Kommission
- Rechtskommission
- Unabhängige Schiedskommission



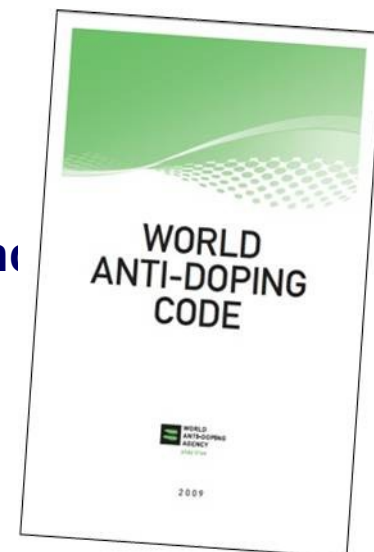
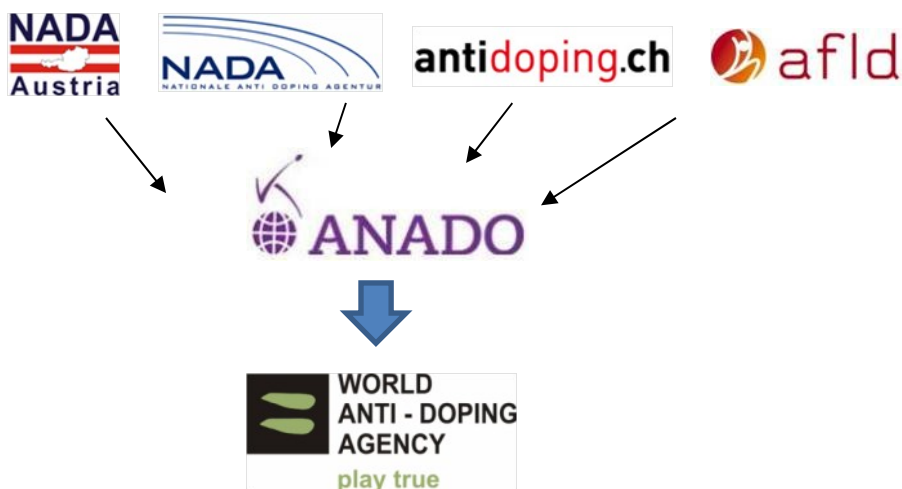
51 Kommissionsmitglieder



3. Arbeitsgrundlagen der NADA Austria

I. World Anti-Doping Code („WADA Code“)

- Internationale Standards
- Reglemente der Internationalen Fachverbände

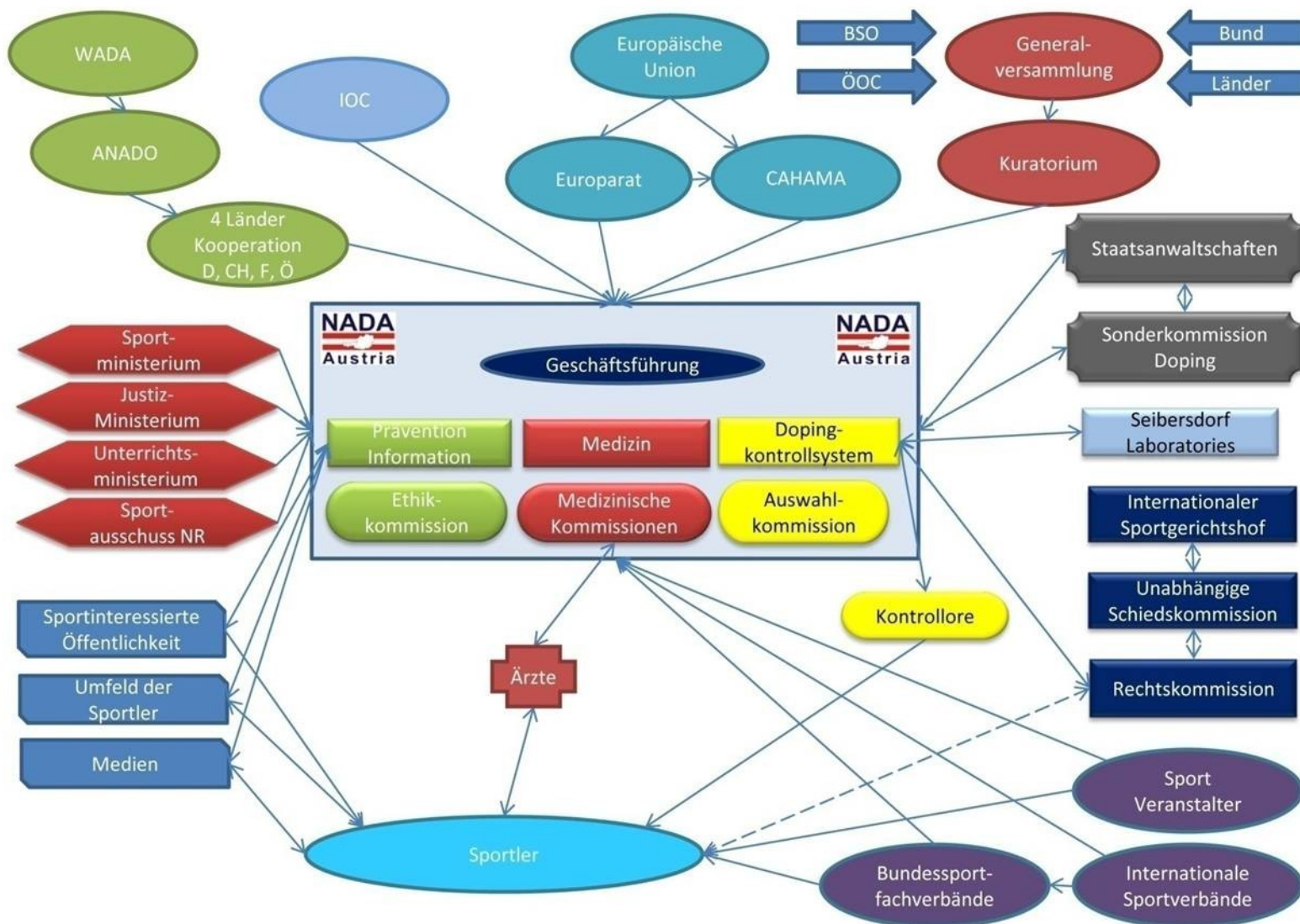


II. Anti-Doping-Bundesgesetz 2007 (samt Novellen)

- UNESCO-Konvention
- Bestimmungen des Arzneimittelgesetzes, etc



4. Kampf gegen Doping national und international





5. Kampf gegen Doping in Österreich auf drei Ebenen

1. NADA Austria: Prävention

Information / Aufklärung



2. NADA Austria: Dopingkontrollsystem

sportrechtlich



3. Sonderkommission Doping / BKA Doping Referat

strafrechtlich





6. Was ist Doping?

Versuch der (illegalen) Leistungssteigerung seit es Sport gibt

Norwegische Mythologie

Pilze – sagenhafte Berserkerkraft



Griechisches Altertum

Stierhoden, Pilze, Brote, Kräutertees



Antikes Rom

Mixturen für Pferde (Streitwagen); Gladiatoren



Südamerikanischer Raum

Coca, Peytol, Guarana, Yoco





6. Was ist Doping? – Heutige Definition

Verstöße gegen Anti-Doping-Bestimmungen (Art. 2 – WADA-Code)



1. **Verbotene Substanz im Körper** (gemäß der aktuellen Verbotsliste)
2. **(Versuchte) Gebrauch verbotener Substanzen oder Methoden** seitens des Athleten
3. **Nicht-Mitwirkung an einer Dopingkontrolle** (ohne zwingenden Grund)
4. **Verletzung der Meldepflicht** ("Aufenthaltspflicht")
5. **(Versuchte) Manipulation einer Dopingkontrolle**
6. **Unerlaubter Besitz verbotener Substanzen oder Methoden**
7. **(Versuchte) Handel mit verbotenen Substanzen oder Methoden**
8. **(Versuchte) Verabreichung verbotener Substanzen oder Methoden**

(Vereinfachte Darstellung)



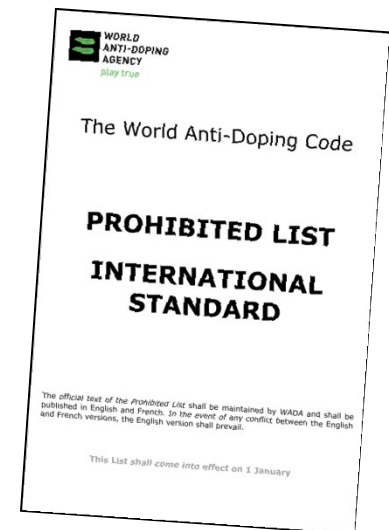
6. Was ist Doping? - Verbotsliste

Prohibited List - Kriterien

Damit eine Substanz oder Methode in die Verbotsliste aufgenommen wird, muss sie **zwei von drei Kriterien** erfüllen:

- das Potential, die **Leistung zu steigern**
- das Risiko, die **Gesundheit zu schädigen**
- **gegen den Sportsgeist verstoßen**

Zusätzlich: das Potential, Missbrauch zu verschleiern





6. Was ist Doping? – Verbotsliste 2010

Prohibited List 2010 – International Standard

1. Substanzen und Methoden, die zu allen Zeiten verboten sind (in und außerhalb von Wettkämpfen)

Anabole Steroide; Peptidhormone, Wachstumsfaktoren und verwandte Wirkstoffe; Beta-2-Agonisten; Hormon-Antagonisten und –Modulatoren; Diuretika und andere Maskierungsmittel; Erhöhung des Sauerstofftransfers; Chemische und physikalische Manipulation; Gendoping



2. Im Wettkampf verbotene Substanzen und Methoden

Stimulanzien; Narkotika; Cannabinoide; Glukokortikosteroide (Abhängig von Applikation)

3. Bei bestimmten Sportarten verbotene Substanzen

Alkohol; Beta-Blocker



2. Wer dopt?

Doping und Medikamentenmissbrauch

In allen

Sportarten



Leistungsniveaus

Gesellschaftsschichten

und **Altersschichten**



Abgrenzung des Begriffs „Doping“



2. Wer dopt?



Organisierter Sport



Doping



Lifestyle



Medikamentenmissbrauch



Freizeitsport



Medikamentenmissbrauch



Arbeitswelt



Medikamentenmissbrauch



3. Doping im Leistungssport

Frage1: Würden Sie unerlaubte Mittel nehmen, mit der Folge, durch diese garantiert zu gewinnen und nicht erwischt zu werden?

Frage2 : Würden Sie unerlaubte Mittel nehmen, wenn sie sicher sein könnten, dass sie damit die nächsten fünf Jahre alle Wettkämpfe gewinnen, dann aber aufgrund des Dopings sterben müssten?

Befragung (1997) 200 amerikanischen Olympia-Teilnehmer

Frage3: Haben Sie jemals Dopingmittel zu sich genommen?

Studie: Uni – Tübingen: anonym 480 Leistungssportler (2008)





3. Doping im Leistungssport

„85 Prozent der Tour-de-France-Sieger sollen in ihrer Karriere mit Doping hantiert haben! 8,3 Prozent der 180 vor zwei Wochen zur Tour gestarteten Fahrer waren nachweislich schon in Dopingfälle verwickelt! Das gilt für sogar 40 Prozent der sportlichen Leiter der Tour-Teams!“

NZZ, 22. Juli 2009

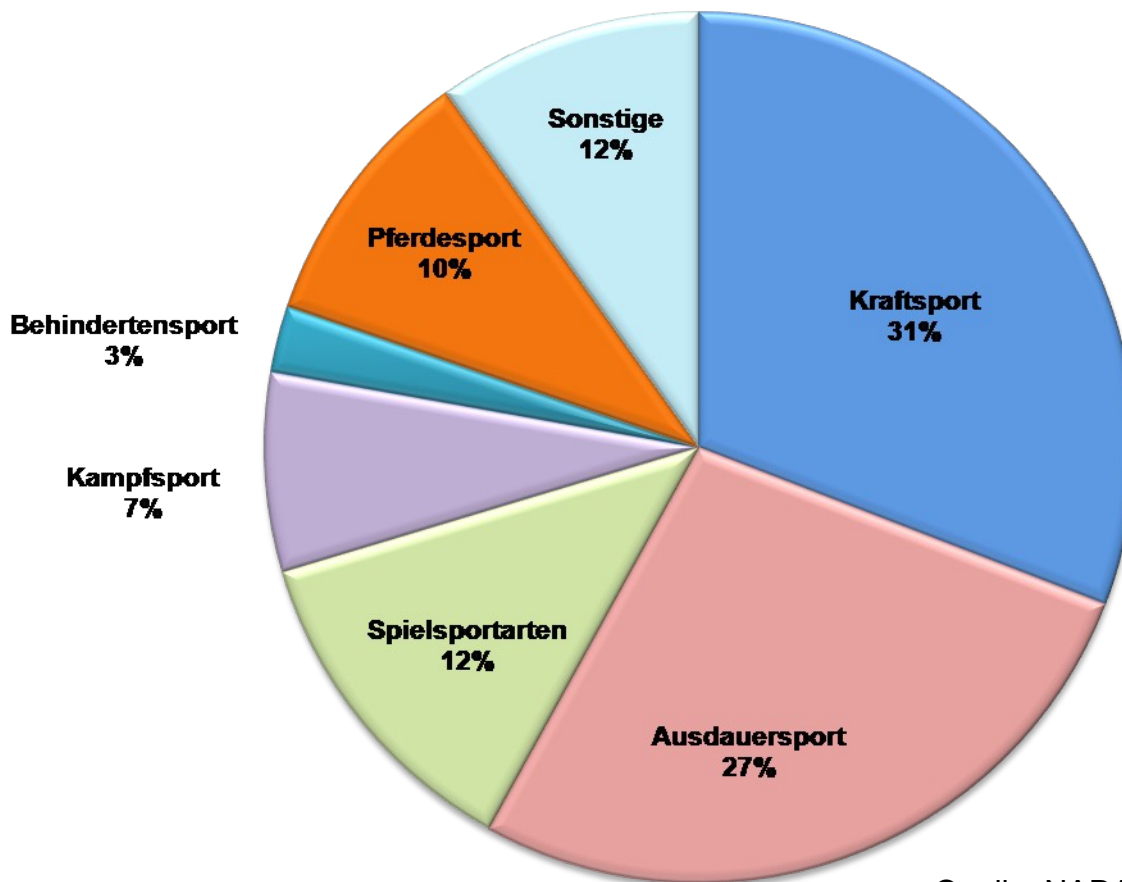




3. Doping im Leistungssport

Österreichische Dopingfälle der letzten fünf Jahre

(ab.1.1.2005)



Quelle: NADA, 2010



4. Doping im Breiten- und Fitnesssport

Die ersten Untersuchungen in Fitnessstudios fanden 1992 in Großbritannien statt (Korkia/Stimson 1993). Es wurden 1.677 Fragebögen beantwortet. **7,7%** der befragten Personen gaben an, schon **Anabolika** eingenommen zu haben.

Eine weitere Untersuchung (Perry/Wright/Littlepage 1992) mit 160 beantworteten Fragebögen kommt zu dem Ergebnis, dass **38%** der Befragten eine **Anabolika-Einnahme** angaben.





4. Doping im Breiten- und Fitnesssport

Dopinguntersuchungen in Deutschland: Befragung in Fitnessstudios in Lübeck (Boos et al. 1998) und eine Multicenterstudie (Striegl et al. 2006), in der die Ergebnisse der „Lübecker“ Studie enthalten sind.

22% der Männer und 8% der Frauen gaben an, Arzneimittelmisbrauch zu betreiben. Insgesamt gaben 19% der befragten Personen an, Arzneimittelmisbrauch zu betreiben.

Die Multicenterstudie zeigte eine zweigipflige Verteilung der Missbrauchskurve:

Ein Gipfel liegt im Altersbereich **zwischen 20 und 25 Jahren**, die andere in Bereich **über 30 Jahren**.





5. Doping bei Jugendlichen

Doping - Jugendliche

7 % haben in den letzten 12 Monaten Anabolika eingenommen.

30 % der haben im gleichen Zeitraum Haschisch oder Marihuana konsumiert.

Fast die Hälfte der Jugendlichen zeigte großes Interesse für Doping und Drogen.

Quelle: Sporthochschule Köln 2006 n=1000



USA: 5% der 14 -18 jährigen nehmen regelmäßig **Anabolika**



5. Doping bei Jugendlichen

Zum Missbrauch von Dopingsubstanzen unter Schülerinnen, Schülern und Jugendlichen liegen eine Reihe von Studien aus den USA und Kanada vor. Die Ergebnisse dieser Studien können in einigen Kernaussagen zusammengefasst werden:

- Etwa **6 % bis 8 % der Jugendlichen** haben einschlägige Erfahrungen mit dem Konsum von Anabolika und anderen Dopingsubstanzen.
- Die Einnahme bei **männlichen Jugendlichen ist mehr als doppelt so häufig** wie bei Mädchen.
- Ein Teil der Jugendlichen injiziert die Anabolika.
- Jugendliche, die **andere Drogen nehmen, nehmen vermehrt auch Anabolika.**





8. Was zählt nicht als Doping?

► Nahrungsergänzungsmittel

Untersuchungsergebnisse aus Österreich (2001)

- 22% waren mit anabol-androgenen Steroide verunreinigt (aus Fachgeschäften)
- In Apotheken gekaufte Produkte waren sauber
- Internationale Studien aus 13 Ländern – 14,8 %



Deklariert Inhalt:
Kreatin+Dextrose

Dopingfalle:

Nicht deklarierte Prohormone:

4-Norandrostendion 4,4 µg/Tablette
4-Norandrostendiol 10,9 µg/Tablette

**2 Stunden nach Anwendung
von 2 Tabletten:**

im Urin Norandrosteron: 19,8 ng/ml
= positiver Dopingtest



8. Was zählt nicht als Doping?

Problemfeld Nahrungsergänzungsmittel (NEM)



Analyse des IOC zu Nahrungsergänzungsmitteln			
Land	Produkte	“nicht gekennzeichnete” Substanzen	Prozent
NL	31	8	26%
UK	37	7	19%
USA	240	45	19%
I	35	5	14%
D	129	15	12%
Das Internationale Olympische Komitee – Medizinische Kommission, Lausanne, Schweiz (2002)			



6. Dopingmentalität der Gesellschaft

Kein sportinternes Problem, sondern ein gesamtgesellschaftliches, wie eine Studie (BRAND & FOLLMER, 2009) im Auftrag des deutschen Apothekerverbandes zeigt:



- **drei von fünf Eltern verabreichen ihrem Kind pro Monat mindestens ein Medikament**
- **19 % der Kinder erhalten vorbeugende Präparate** (Vitamine, Nahrungsergänzungsmittel, etc.)
- **43 % der Eltern verabreichen Arzneimittel an ihre Kinder, ohne vorher einen Arzt konsultiert zu haben.**

Der Gesundheitsreport 2009 berichtet, dass für etwa **25% der Verordnungen von Methylphenidat bzw. Modafinil** (Psychopharmaka) **keine adäquate Diagnose** vorlag.





6. Dopingmentalität der Gesellschaft

Dopingmentalität meist schon früh gelernt!

Schon kleine Kinder bekommen von ihren Eltern vorgezeigt, dass sie bei **Prüfungsangst, Verkühlung oder Unkonzentriertheit** nur schnell das richtige Medikament einwerfen müssen, damit die gewünschte Leistung erbracht wird und sie **in der Gesellschaft funktionieren**.

Der **Glaube an die uneingeschränkte Wirksamkeit von Medikamenten** geht mittlerweile soweit, dass Aufputschmittel, Antidepressiva, bewusstseinsverändernde Drogen, Schlafmittel, Erektionshilfen und Schlankheitspillen **beinahe bedenkenlos eingenommen** werden (dürfen).

Oftmals ohne Rezept und Diagnose eines Arztes!!

Fit für die Schule

Aufmerksamkeit und Konzentration auf natürliche Art fördern

Mit ESPRICO® geben Sie Ihrem Kind wertvolle Nährstoffe: Als Kapsel oder Suspension im praktischen Portionsbeutel.



Schwierigkeiten, dem Ungewohnten volle Konzentration zu schenken, sind ganz natürlich. Die Möglichkeiten, an der Konzentrationsfähigkeit zu arbeiten, auch.

Der Beginn der Schulzeit bedeutet für jedes Kind einen neuen Lebensabschnitt mit ungewohnten Herausforderungen. Diese liegen nicht nur im eigentlichen Unterricht – schon der Schulalltag stellt eine neue Situation dar. Eine neue Umgebung, andere Menschen, unbekannte Pflichten, langes Sitzen. Sich eine ganze Schulstunde auf Neues zu konzentrieren, fällt da oft schwer.

Eltern können hier ihrem Kind helfen, können motivieren und mit ihrem Kind an seiner Konzentrationsfähigkeit arbeiten. Sei es spielerisch, durch Bewegung oder durch eine nährstoffreiche Ernährung.

Konzentration

Von Träumen, Klassenclowns und richtiger Motivation. Sie stellen fest, dass Ihr Kind Schwierigkeiten hat, seine Aufmerksamkeit auf ungewohnte Situationen zu fokussieren? Schwierige Aufgaben in der Schule zu bewältigen, fällt ihm schwer? Erfahren Sie mehr über die Hintergründe von Konzentrationsproblemen – und wie Sie Ihr Kind unterstützen können. **mehr...**





6. Dopingmentalität der Gesellschaft

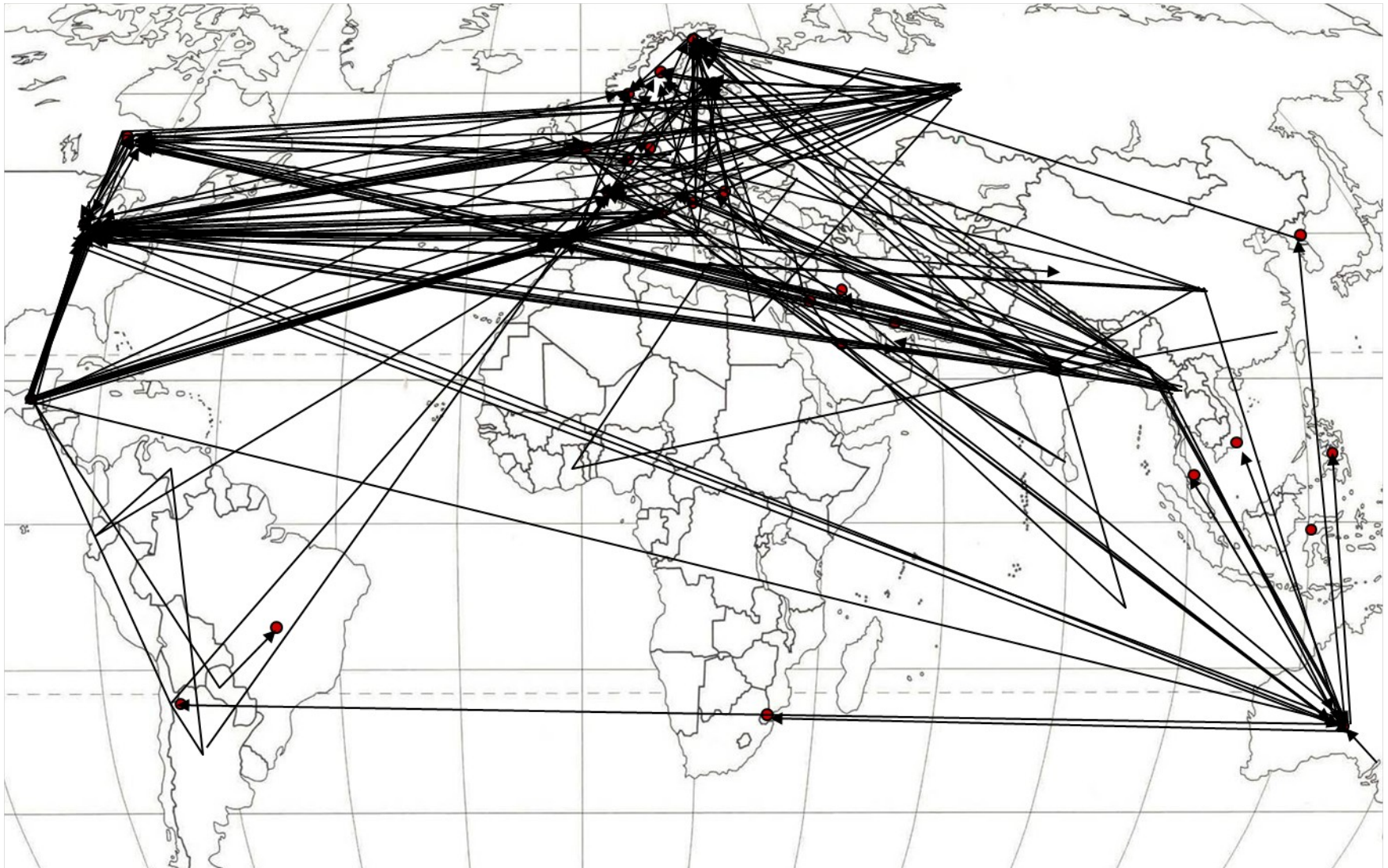
OFFICIAL WORLD SALES IN 2004, OF EPO, GH, TESTOSTERONE AND STEROIDS

- EPO** 11,8 Billion \$ (Amgen, Johnson & Johnson, Roche, Kirin, Sankyo)
- Growth Hormone** 1,8 Billion \$ (Serono, Biogen Idec, Roche, Novo Nordisk, Akzo Nobel, Lilly)
- Testosterone** 0,5 Billion \$ (Organon, Schering, Geymont, Schwarz-Pharma, Sit,...)
- Steroids ?**

EPO	$1,5 / 11,8 = 1 \text{ patient} / 6,8 \text{ other consumers}$
GH	$0,32 / 1,8 = 1 \text{ patient} / 4,6 \text{ other consumers}$
Testosterone	$0,4 / 0,5 = 1 \text{ patient} / 0,2 \text{ other consumers}$
Steroids	?

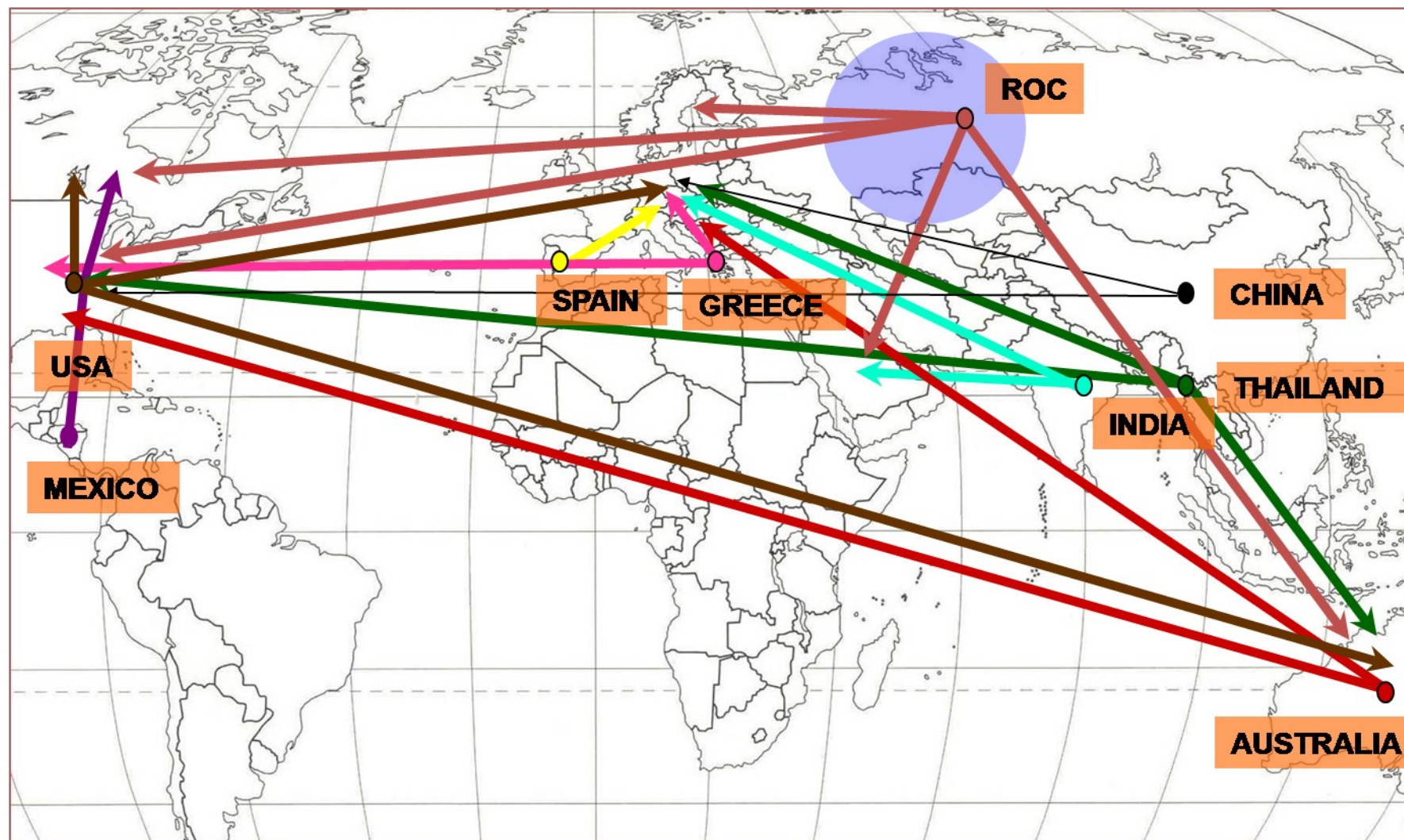


6. Dopingmentalität der Gesellschaft





6. Dopingmentalität der Gesellschaft





15. Dopingkontrollen - Wer kann kontrolliert werden?

Die NADA Austria kann **gemäß dem Anti-Doping Bundesgesetz folgende Personen** kontrollieren:



- a. die **Mitglieder oder Lizenznehmer einer Sportorganisation** oder einer ihr zugehörigen Organisation sind oder offensichtlich beabsichtigen, dies zu werden, oder
- b. die an **Wettkämpfen**, die von einer Sportorganisation oder von einer ihr zugehörigen Organisation veranstaltet oder aus **Bundessportförderungsmitteln** gefördert werden, teilnehmen;

Die Kontrolltätigkeit der NADA Austria konzentriert sich auf den **Leistungs- und Spitzensport** in Österreich.

Eine Dopingkontrolle kann **entweder** von einer **Nationalen Anti-Doping Agentur**, der **WADA** oder dem zuständigen **Internationalen Fachverband (IF)** organisiert werden.



6. Neue Möglichkeiten der Dopingbekämpfung:

Blutkontrollen seit 1.1.2009 / Einführung des **Blutpasses** 2010

Intelligent Testing / Out-of Competition Kontrollen zum „optimalen“ Zeitpunkt

Lagerung der Proben bis zu 8 Jahren - Nachkontrollen bei neuen Entwicklungen

Kooperationen mit Pharmaindustrie – **Referenzstoffe** (CERA)

Kosten:

Urinkontrolle	ca. 600 €
Urinkontrolle mit EPO	ca. 850 €
Blutkontrolle mit EPO, HGH	ca. 800 €





16. Statistik Dopingkontrollen NADA Austria 2009

	Art der Kontrolle	Anzahl (Urin)	Anzahl (Blut)	Summe	Steigerung zu 2008
1	OOC-Kontrollen national	778	178		41 %
2	IC-Kontrollen (ÖSTM)	320	0		6 %
3	Bestellte Kontrollen (ohne WADA)	496	40		70 %
4	WADA-Kontrollen 20	46	26		-
5	ANADO-Kontrollen 13	37	0		-
6	Summe aller Kontrollen	1.677	244	1.921	-
7	Davon „Nationales Programm = 1. & 2.“	1.098	178	1.276	-
8	Davon „Bestellte Kontrollen = 3. & 4. & 5.“	579	66	645	-

„Nationales Programm“ = OOC-Kontrollen national + IC-Kontrollen national [ÖSTM] + Zielkontrollen + Rekordkontrollen



16. Statistik Dopingkontrollen weltweit 2009

Differentiation between Olympic and Non-Olympic Sports	A Samples Analyzed	A Samples Adverse Analytical		A Samples Atypical		A Samples Total	
		Findings ^{1,3}	(%)	Findings ^{2,3}	(%)	Findings ³	(%)
Olympic Sports	187,029	1,674	(0.90%)	2,024	(1.08%)	3,698	(1.98%)
Non-Olympic Sports	90,899	1,417	(1.56%)	495	(0.54%)	1,912	(2.10%)
TOTAL	277,928	3,091	(1.11%)	2,519	(0.91%)	5,610	(2.02%)

1 The Adverse Analytical Findings (AAF) in this report are not to be confused with adjudicated or sanctioned Anti-Doping Rule Violations (ADRV). "Adverse Analytical Finding" is defined in the World Anti-Doping Code as "a report from a laboratory or other WADA - approved entity that, consistent with the International Standard for Laboratories and related Technical Documents, identifies in a Sample the presence of a Prohibited Substance or its Metabolites or Markers (including elevated quantities of endogenous substances) or evidence of the Use of a Prohibited Method." These figures may not be identical to sanctioned cases, as the figures given in this report may contain findings that underwent the Therapeutic Use Exemption (TUE) approval process.

2 The Atypical Findings (ATF) in this report are not to be confused with adjudicated or sanctioned Anti-Doping Rule Violations (ADRV). "Atypical Finding" is defined in the World Anti-Doping Code as "a report from a laboratory or other WADA-approved entity which requires further investigation as provided by the International Standard for Laboratories or related Technical Documents prior to the determination of an Adverse Analytical Finding". Atypical Findings may correspond to multiple measurements performed on the same Athlete, such as in cases of longitudinal studies on testosterone.

3 Includes Adverse Analytical Findings and Atypical Findings



7. Wie wird Doping bestraft? - sportrechtlich

Regelstrafe

- Disqualifikation vom Wettkampf
- Annullierung von Ergebnissen
- Verlust von Medaillen, Punkten, Preisen
- Erster Verstoß: Sperre für 2 Jahre
- Zweiter Verstoß: Sperre auf Lebenszeit



Seit 2009 individuelle Beurteilung der Fälle je nach Art des Verstoßes

- Verwarnung
- Sperre von mindestens 3 Monaten bis zu einer Sperre auf Lebenszeit (bei schwerem Verstoß)
- Kronzeugenregelung – Reduktion der Sperre



7. Wie wird Doping bestraft? - sportrechtlich

Ausnahmen von der „Regelstrafe“:

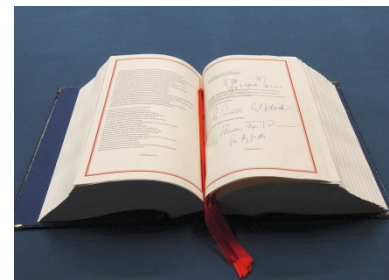
- **Spezielle Substanzen** - Nachweis des Athleten das Substanz nicht zur sportlichen Leistungssteigerung eingesetzt wurde - Warnung bis hin zu 1 Jahr Sperre.
- **Fehlende Angaben zum Aufenthaltsort** und/oder verpasste Tests - mindestens 3 Monate Sperre, maximal 2 Jahre
- **Besitz, Handel oder Weitergabe** einer verbotenen Substanz oder Methode - 4 Jahre Sperre bis zu lebenslang auch schon beim ersten Verstoß
- **Finanzielle Sanktionen** - Eine verhängte finanzielle Sanktion kann nicht dazu genutzt werden, die Dauer einer Sperre oder andere ansonsten gemäß dem WADA-Code geltende Sanktionen herabzusetzen.





6. Wie wird Doping bestraft? - strafrechtlich

Der **Besitz, Handel bzw. die Weitergabe** von Dopingsubstanzen wird in Österreich mit bis zu 5 Jahren Haft geahndet.



Zusätzlich können auch dopende Sportler zur Verantwortung gezogen worden, indem ihnen **Sportbetrug** im Sinne des § 147 STBG (mehr als geringer Schaden, systematisches Doping, etc.) nachgewiesen wird. Der Strafraum beträgt bis zu 10 Jahre.



6. Wie wird Doping bestraft? - weitere Sanktionsmöglichkeiten

Verlust bzw. Rückzahlung von Sponsorgeldern

Verlust bzw. Rückzahlung von Fördermitteln

Verlust von Kaderplätzen (Heeressport, etc.)

Lebenslanger Ausschluss von Olympischen Spielen

(Lebenslanger) Ausschluss von Veranstaltungen



INTERNATIONAL
OLYMPIC
COMMITTEE



1. Warum wird gedopt?

- Individuelle Motive und Beweggründe
- Systemzwänge
- Dope Sportler -
Dopingmentalität Schritt für Schritt entwickelt
- Die wenigsten entscheiden sich am Beginn ihrer Karriere bewusst für den betrügerischen Weg.





2. Individuelle Motive und Beweggründe

- **Leistungssteigerung** - Erfolgsgarantien erhöhen
- Reduzierung von **Verletzungs- und Erkrankungspausen** - („Ratschläge“ durch Mediziner, Freunde, usw.)
- schnellere **Regeneration** - Schwächephasen vermeiden
- Abwendung des drohenden (altersbedingten) **Karriere-Endes** - Angst vor « social death » nach Karriereende (Bette/Schimank 2000)
- Fehlende **berufliche Perspektive**





2. Individuelle Motive und Beweggründe

- Gesellschaftlich geprägtes **Schönheitsideal**
- **Neugierde und Imitationsverhalten**
- **Zugehörigkeit sichern - Unsicherheit abbauen – Anerkennung** gewährleisten





3. Systemzwänge

- wirtschaftliche **Abhängigkeit vom Sport**
- Abhängigkeit von **Medien und Sponsoren**
- **Selektionsdruck** - geringe Anzahl an Kaderplätzen/Fördergeldern
- **Vereins- und Verbandsinteressen**
- dopingfreundliches **Milieu**
- hohe **Wettkampfhäufigkeit**





3. Systemzwänge

- fehlende **Regenerationszeiten**
- ständig steigendes **Anforderungsprofil**
- (vermutete) **Dopinganwendung der Konkurrenz**
- politische **Instrumentalisierung**



Das **Zusammenwirken aller Faktoren** vervielfacht den Druck auf die Athleten. Trotzdem ist **jeder Sportler für sich und seinen Körper selbst verantwortlich** und hat sich an die Anti-Doping-Regeln zu halten.



4. Treppe der Versuchung

Nicht über Nacht zu Dopingathleten - längerer Prozess voraus.

Die Treppe der Versuchung kann mehrere Stufen haben:

- **Umfeld** – Dopingfreundliches Milieu
- **Verletzung** – schnellere Heilung
- Längere **Krankheit** – wieder an alte Leistungen anschließen
- **Vereinswechsel** – erhöhter Druck durch neues Umfeld
- **Trainerwechsel** – neue Anforderungen und Methoden
- **Karriereende** – hinauszögern des Schlussstrichs
- Aussicht auf **finanziellen Erfolg** – mit allen Mitteln erreichen
- **Anerkennung** – Geltungsbedürfnis befriedigen





7. Doping – Nutzen für alle?

Für fast alle **Beteiligten** „brauchbare Illegalität“:

- **Sportler:** Leistung steigern, ihre Karriere nach vorne und hinten verlängern oder nach Verletzungen schneller wieder an Spitzenleistungen anschließen
- **Trainer / Vereine:** Ansehen und Sportförderung
- **Pharmafirmen und Schwarzmarkt:** Angebot und Nachfrage
- **Regierungen:** Reputation – „Ersatzkriege“
- **Publikum & Medien:** immer spektakulärere Leistungen und ästhetische Darbietungen

Probleme: nur wenn neuer Dopingskandal



„Die erste und häufigste Nebenwirkung des Dopings ist die Lüge.“

Prof. Dr. Werner Franke



8. Warum ist Doping verboten?

Natürlichkeit

Die Faszination des Sports liegt wesentlich in der Demonstration dessen, was der Mensch **aus eigener Kraft** leisten kann. Doping zerstört diese Faszination.



Ehrung

Die Einhaltung von Regeln und Normen und somit des Dopingverbotes, sind Voraussetzung für die sportliche Existenzberechtigung, eine verantwortungsbewusste **Vorbildwirkung** bildet die Kür des (Spitzen-) Sportlers.

Betrug


Dopende Sportler **täuschen** Regeltreue vor, **betrügen** damit aber die Konkurrenten, die Funktionäre, die Sponsoren und Zuseher, und nicht zuletzt den Sport an sich.





8. Warum ist Doping verboten?

Fairness gegenüber der Jugend

Disziplin		Goldmedaille Olympische Spiele 1960	Aktueller Weltrekord	Goldmedaille Olympische Spiele 2008
	Weitsprung Frauen	6,37 m	7,52 m (1988)	7,04 m
	Weitsprung Männer	8,12 m	8,95 m (1991)	8,34 m
	Kugelstoßen Frauen	17,32 m	22,63 m (1989)	20,56 m
	Kugelstoßen Männer	19,68 m	23,12 m (1990)	21,51 m
	Diskuswerfen Frauen	55,00 m	76,80 m (1988)	64,74 m
	Diskuswerfen Männer	59,18 m	74,08 m (1986)	68,82 m
	100 m Frauen	11,0 s	10,49 s (1988)	10,780 s
	400 m Frauen	-	47,60 s (1985)	49,620 s



8. Warum ist Doping verboten?

Eigenwelt des Sports

Sport ist im Grunde die **willkürliche Überwindung künstlicher, selbst gewählter Hindernisse**. Durch Regeln und Normen wird die Eigenwelt des Sports geschaffen, in dieser Welt ist oftmals der Weg das Ziel. Durch Doping und Manipulation wird nicht nur der Weg verändert oder das Hindernis entfernt, sondern auch das Ziel als höchster Wert definiert.



Gesundheit

Das am häufigsten genannte Argument für ein Dopingverbot ist der Schutz der Gesundheit der Sportler. Die Einnahme von hochpotenten Medikamenten oder die Anwendung von Methoden kann **zahlreiche Schädigungen bis hin zum Tod** mit sich bringen.





8. Warum ist Doping verboten? - Gesundheit

10.000 Kinder + Jugendliche wurden ohne ihr Wissen systematisch gedopt!



25% erkrankten an Krebs

25% erkrankten an Herzerkrankungen

93% erkrankten an Skelettschäden

50% gynäkologischen Erkrankungen

38% sind psychisch labil

(Selbstmordgedanken, Suchterkrankungen)



Nächste Generation

32x mehr Fehlgeburten

10x mehr Todgeburten

Doping in der DDR



Birgit Boese

Ex- DDR - Kugelstoßerin

Herzrhythmusstörungen, Diabetes, massives Übergewicht, Schäden in der Wirbelsäule.



1. Allgemeines

Jedes noch so harmlose Medikament hat Nebenwirkungen!

Zu Risiken und Nebenwirkungen
lesen Sie die Packungsbeilage
und fragen Sie Ihren Arzt oder
Apotheker.

Missbrauch im Sport - **sehr hohe Dosen, Kombination** mehrerer Substanzen und Methoden

Keine Langzeitstudien für **Anwendung an völlig gesunden Menschen** – EPO erst seit 1995 „am Markt“ - nur Hinweise auf das Ausmaß der Schädigungen.

American Football: Lebenserwartung von 1973 bis 1993 von 57 auf 55 Jahre.

Tour de France: durchschnittliche **Lebenserwartung** von 54 Jahren.(!)



1. Allgemeines

Studie zu Herztod (Frankreich, 2005 bis 2009): jährlich zwischen 200 und 400 sterben während Sports am plötzlichen Herztod. 36 % jünger als 40 Jahre, 76 % jünger als 60 Jahre. 95 % Männer. Sportarten: Radsportler (33%), Läufer (21%) und Fußballer (14%). In **drei Viertel der Fälle** konnte **keine Herzanomalie** festgestellt werden.

Mögliche Ursachen: Überbelastung, Stress, nicht auskurierte Grippe => **Herzmuskelentzündung**. Zusätzliche Kreislaufbelastung durch Sport vergrößert das Risiko.



Medikamentenmissbrauch: Anabolika, Glukokortikosteroide, EPO und Wachstumshormone => krankhafte Veränderungen der Arterien. Oftmaliges Zerstören der Haut (Spritzen) => **Viren und Bakterien** in den Organismus => **Herzklappen** zerstört.



1. Allgemeines

Im Fußball braut sich etwas zusammen

(Dr. Jean-Pierre de Mondenard, November 2009)

amyotrophe Lateralsklerose (ALS) – Muskelatrophie –
nicht mehr sprechen, essen oder atmen können –
2-5 Jahre Überlebensprognose



Sechsmal häufiger bei Fußballern!! (Rasengift? Verletzungen?)

August 1998 Razzia bei Juventus Turin - 281 verschiedene Medikamente sichergestellt – *„Entweder waren die Spieler immer krank oder sie nahmen Medikamente, die mit Therapien nichts zu tun haben.“*



11. Dopingfreigabe

Alle Argumente – Gegenargumente - Alternative: (teilweise) Freigabe des Dopings

Absehbare Folgen:

Eltern geben Kinder nicht in dopinggefährdete Sportarten – bereits jetzt **Nachwuchssorgen**



Enormer Druck auf junge Athleten, Dopingmittel zu nehmen

noch größeres Ungleichgewicht der Chancen - es siegt der mit weniger Skrupel und mehr Geld.

Soziales Hasardeurtum - **rücksichtsloses Riskieren der eigenen Gesundheit**



13. Dopingfreigabe

Weitere Folgen:

gravierende **Veränderung der medizinischen Standesethik**

Ziel nicht mehr, Kranke und Verletzte in bestmöglicher Art und Weise zu versorgen, sondern gesunde und aktive Menschen in ihrem Bestreben nach **höherer Leistung oder anderem Aussehen** zu unterstützen.

Ethische Ablehnung dieser **Versuchskaninchen-Praxis** - Negativauslese bei sportmedizinischem Betreuungspersonal

kommerzieller Sport – Sportpublikum **wenig Interesse an vollgepumpten Doping-Maschinen?!?!?**





6. Präventionsmaßnahmen der NADA Austria

Zielgruppen sind alle Personen, die den Sportler umgeben





6. Präventionsmaßnahmen der NADA Austria

- **Multimediale Internetanwendung**
www.bleibsauber.nada.at





6. Präventionsmaßnahmen der NADA Austria



Handbuch für Leistungssportler
Information für Testpoolsathleten

19.000 Stk

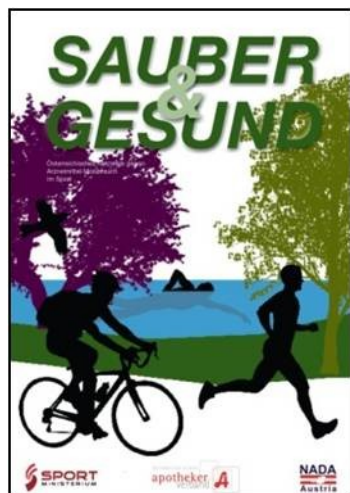


Be fair, play true –
Information und Beratung für
Breiten- und Freizeitsportler

550.000 Stk



6. Präventionsmaßnahmen der NADA Austria



Sauber & Gesund – Broschüre für Kunden von Apotheken (gemeinsam mit dem österreichischen Apothekerverband)

250.000 Stk



Gendoping (Broschüre entwickelt von Antidoping Schweiz, adaptiert durch NADA Austria)

5.000 Stk



6. Präventionsmaßnahmen der NADA Austria



Gemeinsam gegen Doping – Broschüre für Eltern
(Broschüre entwickelt von NADA Deutschland, adaptiert durch NADA Austria)

304.500 Stk

Broschüren-Beilage in allen großen sportbezogenen Printmedien (Sportwoche, Sportmagazin, Toptimes, Ski Austria, ...)

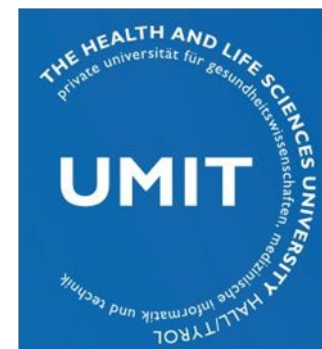


6. Präventionsmaßnahmen der NADA Austria

- **Koordination der Anti-Doping Programme der Fachverbände (§11a Z5)**



- **Erhebung des Anti-Doping Wissenstandes / Einstellungen** (Sportler, Trainer, Betreuer, Eltern, Ärzte, Apotheker)





6. Präventionsmaßnahmen der NADA Austria

- **Vortrags- und Unterrichtsmaterial**

Auf Homepage www.nada.at

Als PPP – veränderbar,
je nach Zielgruppe



- **Schulungen, Vorträge, Seminare**

Je nach Bedarf und Kapazität





18. Informationsquellen

Homepage der NADA Austria

www.nada.at

Beispielliste erlaubter Medikamente (bei leichten Krankheitsverläufen, Befindensstörungen, geringfügigen Verletzungen, etc.)



Online-Medikamentenabfrage

(jedes Medikament des Austria Codex klassifiziert)

www.nada.at/medikamentenabfrage





19. Kontakt

**Bei Interesse zu einzelnen Projekten oder weiterführenden Fragen
einfach Kontakt aufnehmen:**

Mag. David Müller
Manager Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +43 1 505 80 35 14

Mobil: +43 664 88 43 22 66

Fax: +43 1 505 80 35 40 14

Email: d.mueller@nada.at

bzw. **Geschäftsstelle der NADA Austria:**

Rennweg 46-50 / Top1

1030 Wien

Tel.: +43 1 505 80 35



Danke für die Aufmerksamkeit!

